**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 60 (1934)
**Heft:** 1

**Illustration:** [s.n.]
**Autor:** Bürki, Ad.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

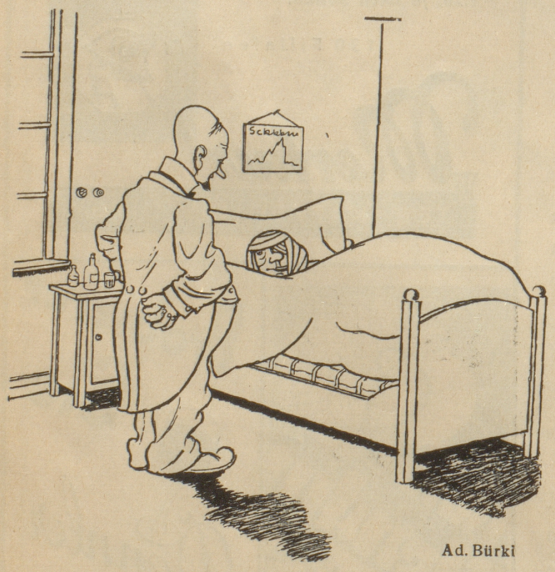
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nach der Meinung eines berühmten englischen Arztes werden die Frauen immer schöner.

**Der Gatte: „Ich werde also abwarten."**



Ad. Bürki

**„Besucht Sie denn Ihre Frau gar nicht im Krankenhaus?"**
**„Nein, Herr Doktor, sie liegt selbst im Krankenhaus!"**
**„Ihre Frau auch? Das ist ja wirklich eine Familientragödie?"**
**„Ja — aber sie hat zuerst angefangen!"**

Lügner, Sie! Wo ich doch noch gar nie in Ihrer Gegend war, geschweige denn mit meiner Gattin in Ihrem Hotel abgestiegen bin! Sie haben mir durch diesen Schwindel mein junges Eheglück zerstört! Meine Gattin hat nach dem Inhalt des Werbebriefes auf einen Ehebruch meinerseits geschlossen und ist zu ihrer Mutter nach Deutschland gereist. Ich sitze hier, ein kranker, verstörter Mensch! Ein Mensch der keine Familie, kein Heim, keine Freude, kein Glücksgefühl mehr hat!

Ich mache Sie verantwortlich für meine Gesundheit, mein Glück und meine Ehre! Geben Sie mir umgehend Ihre Stellungnahme zu diesem Fall bekannt.

Achtungsvoll Erich Hediger.

28. Januar.

Herrn Erich Hediger, Langnau i. E. (Schweiz).

Frau Lilly Hediger, geborene Wennberg, von Braunschweig, ehemals deutsche Staatsangehörige, hat mir heute Ihren 8seitigen Brief datiert vom 27. ds. übergeben, da mich Frau Lilly Hediger, geborne Wennberg, zur Uebernahme der Scheidungsklage gegen Sie beauftragt hat. Infolgedessen bitte ich Sie, jegliche Korrespondenz zukünftig an meine Adresse zu richten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Richard Junke, Rechtsanwalt.

29. Januar.

Sehr geehrter Herr Hediger!

Es ist ein harter Vorwurf für uns, Ihnen mitteilen zu müssen, dass durch die Unvorsichtigkeit unseres Privatsekretärs Herrn Kunz der Werbebrief an die falsche Adresse gesandt wurde. Durch Nachforschungen hat es sich ergeben, dass der Brief einen Herrn E. Hediger in Langnau a./Albis, statt Sie in Langnau im Emmental hätte erreichen sollen. Dieser Herr Hediger ist ein Gast, der seit mehreren Jahren mit seiner Gattin stets für den Wintersport in unserem Hotel abgestiegen ist.

Wir sprechen Ihnen unser tiefstes Bedauern aus und hoffen, dass sich solch unliebsame Vorkommnisse nicht mehr ereignen werden. Herr Kunz wurde von uns fristlos entlassen.

Nochmals um Entschuldigung bittend, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung:

Die Direktion des Hotel «Schweizerhof».

1. Februar.

Liebe Lotte!

Endlich finde ich wieder einmal Zeit, Dir ein Grüsschen zu senden, aber diesmal ist es sogar ein Feriengrüsschen; denn seit heute bin ich mit meinem lieben Mann im Hotel «Schweizerhof» in den Ferien. Wir haben wunderschönes Wetter, und die Schneeverhältnisse sind ausserordentlich günstig. Erich hat dieses Jahr neue Ski und er fährt ausgezeichnet. Ich bin sehr stolz auf ihn: denn er ist noch immer der liebste, treuste und schönste Mann auf der ganzen Welt! Ich habe leider keine Zeit, Dir mehr zu schreiben, denn mein allerliebstes Männchen wartet auf den Gute-Nachtkuss. Es ist nämlich schon sehr spät.

Herzlichst Deine Freundin Lilly.